



Und das kann man studieren? Orchideenfächer in den neuen Bundesländern im Rampenlicht

In Ostdeutschland gibt es eine Reihe von Studiengängen zu entdecken, die weniger bekannt sind aber vielleicht umso besser zu den Vorstellungen und Begabungen der zukünftigen Studenten passen. „Studieren in Fernost“ stellt eine Auswahl an Orchideenfächern in den neuen Bundesländern vor.

Urbanistik in Weimar, Early Education in Neubrandenburg oder Sorabistik in Leipzig: In den neuen Bundesländern gibt es zahlreiche Studienangebote, die Studenten aus ganz Deutschland und der Welt anlocken. Ein wenig mehr Pioniergeist bei der Wahl des Studiengangs zu zeigen, kann dabei durchaus Vorteile haben: Viele der Studiengänge behandeln Inhalte, die so sonst nirgends gelehrt werden. Aus diesem Grund sind gerade Nischenfächer bei der Jobsuche oft gefragt. So haben Lehramtsabsolventen des Studiengangs Sorabistik beispielsweise sehr gute Chancen, in den Schuldienst übernommen zu werden – denn in der Lausitz mangelt es an Sorbisch-Lehrern.

Sorabistik an der Universität Leipzig: Einzigartiger Studiengang mit guten Jobaussichten

An der Universität Leipzig führt kein Weg vorbei – wenn man Sorbisch studieren möchte. Einmalig in Deutschland können sich Studenten an der sächsischen Hochschule mit der sorbischen Kultur und Sprache beschäftigen. Die Forschungen am Institut für Sorabistik sind weltweit einzigartig und auch die Berufsaussichten für Absolventen sind hervorragend: Sorbisch-Lehrer haben nach ihrem Abschluss sehr gute Aussichten auf eine Anstellung im Schuldienst.

Early Education: Die Hochschule Neubrandenburg bereitet Absolventen auf die Arbeit mit den Kleinsten vor

Der Studiengang „Early Education – Bildung und Erziehung im Kindesalter“ bildet Studenten wissenschaftlich in der Vorschulpädagogik aus. Umfangreiche Praktika in Kindertageseinrichtungen sind in das Studium integriert und befähigen Absolventen dazu, Kinder gezielt zu fördern, um ihnen einen besseren schulischen Einstieg zu ermöglichen. Die wissenschaftliche Ausbildung in der frühkindlichen Bildung ist in dieser Form einzigartig in Deutschland.



Zur deutsch-polnischen Juristenausbildung an die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

An der östlichsten Universität Deutschlands, direkt an der polnischen Grenze, bietet die Viadrina Frankfurt (Oder) den einzigartigen Studiengang Polish and German Law an. Den Absolventen der zweisprachigen Juristenausbildung stehen in beiden Ländern alle Türen offen, denn mit dem Studienabschluss erlangen sie gleich zwei berufsqualifizierende juristische Abschlüsse – einen in Deutschland und einen in Polen. Neben deutschem und polnischem Recht steht auch Europarecht auf dem Vorlesungsplan. Polnischkenntnisse sind keine Bedingung für das Studium: Sie können bis zum dritten Semester erworben werden. Ab diesem Zeitpunkt finden die Vorlesungen dann auf Polnisch und Deutsch statt.

Urbanistik-Studenten an der Bauhaus-Universität Weimar steht die ganze Welt offen

In dem interdisziplinären Studiengang erlernen künftige Urbanisten sowohl das architektonische als auch das gestalterische Handwerkszeug, um baulich-räumliche Strukturen beurteilen zu können. Absolventen des Studienganges sind gefragte Fachleute in den Bereichen Stadt- und Regionalplanung. Im sechsten Semester gehen Studenten für mindestens ein Semester ins Ausland und profitieren dabei sowohl von den vielen internationalen Kooperationen der Bauhaus-Universität als auch von den direkten Partnern des Studienganges weltweit.

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Linguistik-Experten werden

Der Studiengang „Berufsorientierte Linguistik im interkulturellen Kontext“, kurz BLIK, vermittelt Studierenden Kenntnisse über die Bedingungen und den Verlauf menschlicher Kommunikation. Um Studenten auf ihren späteren Berufseinstieg vorzubereiten, gehören sprachwissenschaftliche Kenntnisse sowie die Bereiche Interkulturalität, Textkompetenz und Medienpraxis zu den Schwerpunkten des Studiums.

Mehr erfahren Sie unter:

<http://www.studieren-in-fernost.de/de/leben/exotische-studiengaenge.html>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Redaktionsbüro Hochschulinitiative Neue Bundesländer

Katrin Kuhn
Litfaß-Platz 1
10178 Berlin

Tel.: 030/70 01 86 766

Fax: 030/70 01 86 297

E-Mail: presse@hochschulinitiative.de

www.facebook.com/StudierenInFernost

<http://twitter.com/fernost>

presse@hochschulinitiative.de